

Exkursion 3/a : Ersatzexkursion Achsel-Alm, Hollersbachtal

F. KOLLER (Universität Wien, Institut für Petrologie)

Exkursionsroute : Busfahrt Paß Thurn - Mittersill - Mühlbach/Pinzgau - Forststraße Richtung Achsel-Alm. Fußmarsch zum ehemaligen Bergbau.

Die Galenit-Sphalerit-Fluorit-Lagerstätte der Achsel- und Hinteren Flecktrog-Alm liegt südlich der Ortschaft Hollersbach im Oberpinzgau (Abb. 1). Eine Darstellung zu Geschichte, Geologie und Erzinhalt der Lagerstätte geben H. H. KREIS und H. J. UNGER (1971). Die Anfänge des Bergbaues gehen bis in das Mittelalter zurück (Gewinnung von Galenit !), doch ein über einen längeren Zeitraum bestehender, geregelter Abbau scheint nie stattgefunden zu haben. Die Lagerstätte gliedert sich in das Achsel-Revier und das Flecktrog-Revier, die beide aus kleineren Einbauten und auch längeren Stollen bestehen.

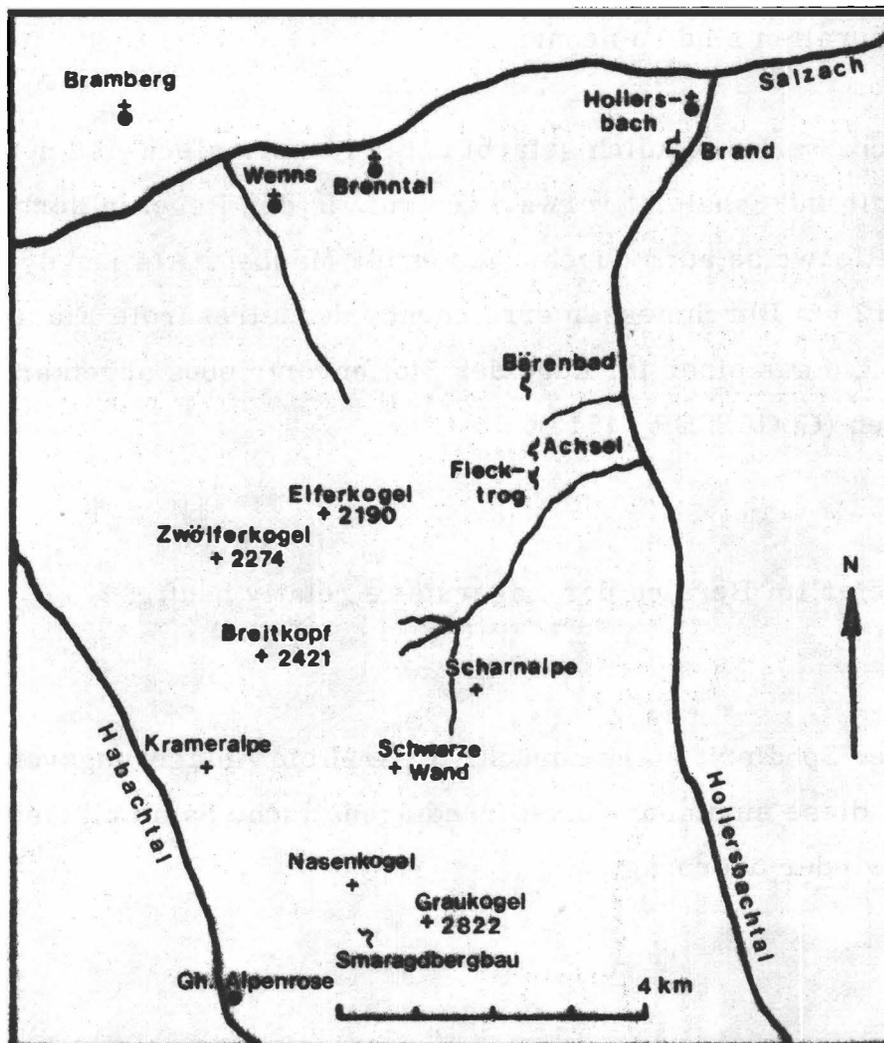


Abb. 1 : Kartenskizze des Bergbaugesbietes Achsel-Alm und Hinterer Flecktrog-Alm

Die Vererzung ist an Gesteine der Habachserie gebunden und wird von R.HÖLL (1975) als schichtgebundenes Lager aufgefaßt, das in Zusammenhang mit Scheelit-führenden Gesteinen steht. Nach H. H. KREIS und H. J. UNGER (1971) wird in der näheren Umgebung des Bergbauareals ein zur Habachzunge gehörender Gneis durch eine aus Biotit-Chlorit-Epidot-Schiefer gebildete "Übergangszone" von den Metabasiten der Habachserie getrennt. Die Autoren meinen, daß die Vererzung einem einzigen Bildungs- und Vererzungsvorgang zuzuschreiben ist und die Vererzung primär synsedimentär angelegt und nach folgend metamorph überprägt worden ist. Die Lagerstätte wurde jedenfalls im Zuge tektonischer Bewegungen stark verfaltet, z. T. zerlegt und teils auch remobilisiert.

Das Schwergewicht der Erzführung liegt im Achsel-Revier bei Galenit und Sphalerit, im Flecktrog-Revier ist Fluorit ein dominierender Bestandteil der Paragenese.

Folgende Mineralien sind zu nennen :

Fluorit

Meist grünlich, selten bläulich gefärbt und tritt normalerweise nur mit Quarz, Calcit, Galenit und Sphalerit verwachsen auf. In der Regel in derben oder spätigen, stellenweise auch durchscheinenden Massen. Als jüngeres Mobilisat sind bis 12 cm Durchmesser erreichende dunkelrosarote Fluoritoktaeder aufzufassen, die aus einer im Zuge des Stollenvortriebes angefahrenen Lettenkluft stammten (G. GASSER, 1913).

Fuchsit

Im Sericitschiefer im Bereich der Lagerstätte relativ häufig.

Galenit

tritt gegenüber Sphalerit stark zurück. S-parallele Anlagerungsgefüge werden beschrieben, diese sind aber durch frühdiagenetische Sammelkristallisationen größtenteils wieder überprägt.

Greenockit

Anflüge und erdige Massen im Fluorit, aus der Cd-reichen, gelbgrünen Zinkblende.

Hemimorphit

Kleine, nur wenige Millimeter große, leicht gelbliche, nach (110) tafelige Kristalle finden sich in Auslaugungszonen als dünner Belag oder in Form bis etwa 1 cm großer radialstrahlig aggregierter Kugeln auf grob-spätigem Fluorit oder verquarzter Gangart.

Karbonat

Calcit und Dolomit treten teils in feinkristallinen Massen, teils als grob-spätige Partien auf.

Quarz

Gangart; feinkristallin, vorwiegend hypidiomorph bis xenomorph und teils mit undulöser Auslöschung.

Sphalerit

Der Sphalerit ist lichthoniggelb, gelbgrün, bräunlichgelb und dunkel- bis schwarzbraun gefärbt und tritt in der Regel in hypidiomorphen bis xenomorphen Individuen auf; gut ausgebildete Kristalle sind eher selten. Geochemisch sind die Sphalerite durch relativ hohe Cd-Werte (bis 5000 ppm Cd) charakterisiert (E. SCHROLL, 1954).

Wulfenit

Auf tafeligem Calcit kleine Kristalle aufgewachsen (H. MEIXNER, 1950).

Andere Erzminerale - neben Galenit und Sphalerit - sind selten und meist nur in unscheinbaren, kleinen Kriställchen bekannt. Es wurde Chalkopyrit, Pyrit und Arsenopyrit festgestellt.

Die vorstehend angeführten Mineralien sind auf den alten Bergbauhalden auch heute noch in ausreichender Menge zu finden.

Der Fußmarsch zur Achsel-Alm führt über die weitgehend verwachsenen Halden der ehemaligen Pyrit-Kupferkiesgrube Bärenbad. Erzmikroskopische Untersuchungen an einer Probe ergaben Magnetkies, Zinkblende, Pyrit und Arsenkies, sowie Spuren von Zinnkies, Cosalit und Gudmundit (P. RAMDOHR, 1955, S 851).

Aus dem Bereich westlich der Achsel-Alm seien noch ergänzend Mineralfunde von Beryll (meist als Aquamarin vorliegend) aus dem Gebiet der Reichert-leiten-Alm bis hin zur Kar-Scharte, Bergkristall und Rauchquarz, Adular, Sphen und weitere Galenitmineralisationen vom Elfer- und Zwölferkogel angeführt (E. WEINSCHENK, 1896). Besonders hervorzuheben sind aus neuester Zeit Funde von bis 1 cm großen, dicktafeligen Wulfenitkristallen über Rauchquarz vom Elferkogel, und Kasolit, ein Blei-Uranyl-Silikat, aus der Umgebung des Schafkogels.

Literaturhinweise

- GASSER, G. (1913) : Die Mineralien Tirols einschließlich Vorarlbergs und den Hohen Tauern; - Innsbruck, 548 S.
- HÖLL, R. (1975) : Die Scheelitlagerstätte Felbertal und der Vergleich mit anderen Scheelitvorkommen in den Ostalpen; - Bayer. Akad. Wiss., math. -Naturwis. Kl., Abh., N. F., H. 157 A, 114 S.
- KREIS, H. H. und H. J. UNGER (1971) : Die Bleiglanz-Zinkblende-Flußspat-Lagerstätte der Achsel- und Hinteren Flecktrog-Alm bei Hollersbach (Oberpinzgau/Salzburg); - Archiv f. Lagerstättenforschung i. d. Ostalpen 12, 3-53.
- LEITMEIER, H. (1936) : Die Blei-Zinkvorkommen der Achselalpe im Hollersbachtal in Salzburg; - Tschermaks Min. Petr. Mitt. 47, 376-382.
- MEIXNER, H. (1950) : Wulfenit von der Gehrwand; - Berg- u. Hüttenm. Mh. 95, 34-42.

RAMDOHR, P. (1955) : Die Erzminerale und ihre Verwachsungen; -

Berlin, 2. Aufl., 875 S.

SCHROLL, E. (1954) : Ein Beitrag zur geochemischen Analyse ostalpiner

Blei-Zink-Erze. Teil I; - Mitt. Österr. Min. Ges., Sh. 3, 85 S.

WEINSCHENK, E. (1896) : Die Minerallagerstätten des Großvenedigerstockes

in den Hohen Tauern. - Ein Beitrag zur Kenntnis der 'Alpinen Mineral-
lagerstätten'; - Z. Krist. 26, 337-508.

